



## **Russische Regionalwahlen – auch in den besetzten ukrainischen Gebieten**

**Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider**

**September 2023**

### **Zusammenfassung**

---

Bei den Gouverneurswahlen in Russland am 10. September 2023 gewannen in 19 Föderationssubjekten die Kandidaten der Machtpartei „Einiges Russland“, in zwei Regionen die kommunistischen Kandidaten. Bei den Wahlen zu den regionalen Parlamenten siegte – wie zu erwarten – überall die Machtpartei. Auch in den von Russland besetzten Gebieten in der Ukraine wurde gewählt, womit demonstriert werden sollte, dass diese zu Russland gehören.

### **Das ISPSW**

---

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



## Analyse

Am 10. September 2023 fand in Russland der „Einheitliche Wahltag“ statt; vor einigen Jahren war festgelegt worden, dass die verschiedenen regionalen und kommunalen Wahlen an einem einzigen Sonntag im September stattzufinden haben. Gewählt wurden 26 Gouverneure (in fünf Föderationssubjekten geschah das durch die regionalen Parlamente), 16 regionale Parlamente, 12 kommunale Parlamente und auch Bürgermeister.

Die Wahlbeteiligung schwankte zwischen 55 % (Gebiet Tambow) und 24,9 % (Gebiet Jaroslawl).<sup>1</sup> Bei den direkt gewählten Gouverneuren gewannen in 19 Regionen die Regierungskandidaten mit Werten zwischen 86,62 % (Gebiet Smolensk) und 72,34 % (Autonomer Kreis Tschuktschen). Zwei von der „Kommunistische Partei der Russischen Föderation“ aufgestellte Kandidaten gewannen die Gouverneurswahlen im Gebiet Orjol mit 82,09 % und in der Republik Chakassien mit 63,14 %.<sup>2</sup> Der Ko-Vorsitzende der kremlikritischen Wahlbeobachtungs-NGO „Golos“ („Stimme“), Stanislaw Andrejtschuk, dokumentierte hunderte von gemeldeten Unregelmäßigkeiten während der Wahl, darunter Gewaltandrohungen, Wählersperren und Stimmenkauf.<sup>3</sup>

Auch in den zum großen Teil von Russland besetzten ukrainischen Gebieten Donezk, Luhansk, Saporischschja und Cherson wurde gewählt. Während die Bewohner dieser Gebiete Krankenbehandlung und Rente nur bekommen, wenn sie sich einen russischen Pass zugelegt hatten, durften sie mit ihrem ukrainischen Pass wählen, um die notwendige Wahlbeteiligung zu erreichen.

Keine Position in Russland, die russischen Politikern übertragen wurde, die bereit waren, vorher ein Amt im Donbass auszuüben, ist besonders attraktiv. In Donezk – Witalij Chozenko war dort Regierungschef von 2022 bis 2023 – und in Luhansk – Wladislaw Kusnezow war dort Regierungschef von 2022 bis 2023 – waren sie für beträchtliche Geldflüsse verantwortlich, die für den Wiederaufbau der Separatistengebiete bereitgestellt wurden, und sie standen in regelmäßigem Kontakt mit hochrangigen föderalen Beamten. Im Autonomen Kreis der Tschuktschen an der Nordostecke Russlands am Stillen Ozean (Wladislaw Kusnezow) oder im Gebiet Omsk (Witalij Chozenko) haben sie solche Möglichkeiten nicht, sondern nur Haushaltsprobleme und mächtige lokale Eliten, mit denen sie zurechtkommen müssen.<sup>4</sup>

Und auf der anderen Seite: Das Bestreben ehemaliger ukrainische Politiker, die in Moskau Sinne in den von Russland besetzten Gebieten der Ukraine arbeiteten, vom Kreml gleichberechtigt behandelt zu werden, hat sich nicht erfüllt. „Für diese Menschen gibt es keinen Weg zurück. In der Ukraine sind sie Verräter, im Westen stehen sie auf jeder Sanktionsliste. Ihre einzige Möglichkeit ist, einen Platz in der russischen Politik zu finden.“ Doch russische Beamte betrachten die Menschen aus den annektierten ukrainischen Gebieten nicht wirklich als ihre eigenen, ihre politischen Clans nehmen nur ungern Neuankömmlinge auf. „Es ist schwer für sie, Verbündete innerhalb des russischen Regimes zu finden, da gemäßigte Technokraten sie als Verfechter einer extremen Form des aggressiven Putinismus sehen, während Ultrapatrioten sie wegen ihrer Geschichte des Verrats für unzuverlässig halten. Infolge dessen sind sie alle persönlich loyal gegenüber dem russischen Präsidenten Wladimir Putin.“<sup>5</sup>

Als Prigoschins Wagner-Söldner am 24. Juni 2023 Richtung Moskau zogen, hielten ihn die Nationalgarde und der FSB, obwohl er Agenten unter den Söldnern hatte<sup>6</sup>, nicht auf. Die Einzigen, die etwas unternahm, war die –

<sup>1</sup> <https://meduza.io/feature/2022/09/12/v-rossii-proshli-pervye-vybory-posle-nachala-voiny-s-ukrainoy-spetskor-meduzy-andrey-pertsev-podvodit-ih-glavnye-i-neuteshitelnye-itogi>

<sup>2</sup> <https://ria.ru/20230910/vybory-1895336312.html>

<sup>3</sup> [Russia seeks to legitimize occupation of Ukraine with sham elections - Atlantic Council](https://www.atlanticcouncil.org/russia-seeks-to-legitimize-occupation-of-ukraine-with-sham-elections/)

<sup>4</sup> <https://carnegieendowment.org/politika/89696>

<sup>5</sup> <https://carnegieendowment.org/politika/90342>

<sup>6</sup> <https://www.foreignaffairs.com/russian-federation/putin-security-crisis-wagner-rebellion>

so wurde in Russland gespottet –, die „Kommunalgarde“, indem ein Gouverneur die Straße aufreißen ließ, um den Militärkonvoy an der Weiterfahrt nach Moskau zu hindern. In den ethnischen Republiken Tatarstan, Baschkortistan, Sacha (Jakutien), Tschetschenien, dessen Oberhaupt Ramsan Kadyrow erst nach 16 Stunden reagierte, vermieden es deren Führer, den Vormarsch der Prigoschin-Truppe zu kommentieren. „Da sie nicht in der Lage waren, in der sich entwickelnden Pattsituation in Zentralrussland Partei zu ergreifen und unsicher waren, welche Botschaft sie zu Hause verbreiten sollten, entschieden sich die meisten lokalen Köpfe, wie gewohnt weiterzumachen in der Hoffnung, dass sich die Situation einfach von selbst lösen würde.“<sup>7</sup>

Die Wahlen am 10. September 2023 waren die ersten Wahlen seit Kriegsausbruch. Außerdem wurden sie erstmals an insgesamt drei Tagen durchgeführt, denn die Abstimmung begann bereits am 8. September. Ferner wurde diesmal ein prozentual hoher Anteil an elektronischen Stimmabgaben festgestellt, in Moskau 96,5 %.<sup>8</sup> Diese Art Internet-Wahl entzieht sich jeglicher Überprüfung.<sup>9</sup> Die diesjährige Regionalwahl könnte als Muster für die Präsidentenwahl im nächsten Jahr (wahrscheinlich wieder im März) genutzt werden.

Bei der Oberbürgermeisterwahl in Moskau 2013 errang der außerparlamentarische Oppositionskandidat Alexander Nawalnij mit 27 % den zweiten Platz. Zehn Jahre später ist nicht nur seine 2014 gegründete „Fortschrittspartei“ verboten worden, sondern nachdem er seine vom Kreml mit dem Nervenkampfstoff Nowitschok veranlasste Vergiftung 2020 überlebt hatte, wurde er bei seiner Rückkehr nach Russland im Januar 2021 sofort verhaftet und zu einer inzwischen im August 2023 auf 19 Jahre erhöhten Haftstrafe verurteilt worden. Daran kann man erkennen, wie sich Russland in den letzten zehn Jahren unter Präsident Wladimir Putin verändert hat. Seiner Aggressivität in der Außenpolitik, die sich im brutalen Angriffskrieg auf die Ukraine zeigt, entspricht die Aggressivität gegen seine politischen Gegner in der Innenpolitik.

\*\*\*

**Anmerkungen:** Die Ergänzungen geben die persönliche Auffassung des Autors wieder.

## Über den Autor dieses Beitrags

---

Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider ist Vizepräsident der International Union of Economists St. Petersburg (IUECON) sowie Advisory Board Member des EU-Russia Centre in Brüssel, Professor für Politikwissenschaft an der RPTU Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau und Leiter der sozialwissenschaftlichen Forschung des West-Ost Institut Berlin.



<sup>7</sup> <https://www.themoscowtimes.com/2023/06/30/wagner-mutiny-stirs-panic-uncertainty-and-hope-for-change-in-russias-ethnic-republics-a81694>

<sup>8</sup> <https://www.bbc.com/russian/news-58619191>

<sup>9</sup> <https://www.ipg-journal.de/regionen/europa/artikel/putins-testballon-6983/>